

Mitteilungen aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1969)**

Heft 9: **Wohnungsbau = Construction d'habitation = Housing construction**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

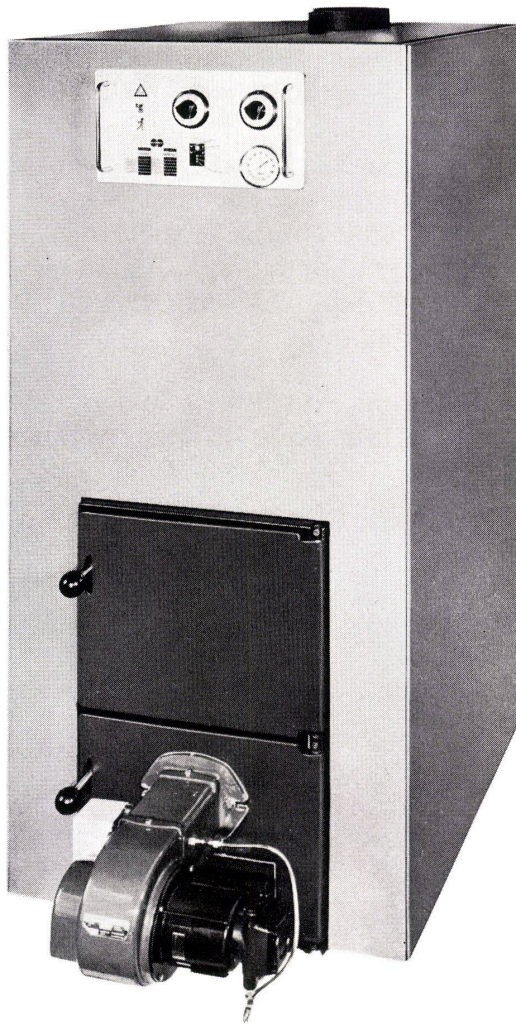
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ACCUMAT Realtherm



ACCUMAT-Realtherm, ein neuartiger Heizkessel, kombiniert mit einem leistungsfähigen Boiler, auch ausrüstbar für die Verfeuerung von festen Brennstoffen.

Günstige Abmessungen, einfache Montage, beste Wirtschaftlichkeit, minimale Wartung, hoher Komfort und: ein vorteilhafter Preis.

Accum AG
8625
Gossau ZH

051 - 78 64 52

sondern aber will die Landschaftsplanung durch aktive und passiv wirkende Maßnahmen den Landschaftsschutz fördern. Als aktiv wirkende Maßnahmen, die einmalig oder dauernd sein können, gelten etwa die Landschaftsgestaltung, das heißt die Wiederherstellung der verunstalteten oder geschädigten Landschaften und Landschaftskomponenten; die bessere Einfügung von störenden Objekten in das Landschaftsbild; die Landschaftspflege, das heißt die Bewahrung der Landschaft vor Schäden durch Aufforstungen, Grünhecken usw., die Sicherung einer bestimmten Nutzung durch geeignete Maßnahmen; die Landschaftsnutzung, das heißt Vorschriften und Beratung bei landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und fischereiwirtschaftlicher Nutzung, sowie bei der Bewirtschaftung der Gewässer, bei der Kies- und Sandausbeutung usw.

Als passiv wirkende Maßnahme gilt vor allem der Erlaß von Schutz- und Schonbestimmungen. In Zonen, die zu Landschaftsschongebieten erklärt werden, ist die landwirtschaftliche Nutzung in der Regel uneingeschränkt möglich; fallen Landschaftsschongebiete in Bauzonen, sind besondere Bauvorschriften unerlässlich. Für erklärte Landschaftsschongebiete ist meistens keine Entschädigung nötig. Anders für die Landschaftsschutzgebiete, deren Stufen sich spannen von den Totalreservaten, denen zum Zwecke wissenschaftlicher Forschung jeder menschliche Einfluß ferngehalten wird, bis zu den Zonen des Kulturgüterschutzes, welche Ortskerne und Einzelobjekte von besonderem Wert erfassen, zu deren Schutz strenge Bau- und Bewirtschaftungsvorschriften erlassen werden; diese Schutzbestimmungen machen in der Regel die Entschädigung der Grundeigentümer wegen materieller Enteignung notwendig. Nachdem der Staat durch Straßebauten, Meliorationen, durch Konzessionen für Kraftwerksbauten, Kiesausbeutungen, durch Bewilligung des Siedlungsbaues und in Erfüllung einer Vielzahl weiterer Aufgaben ganz wesentlich das Landschaftsbild mitprägen und nicht selten mitzerstören hilft, ist er heute aufgerufen, der Landschaftspflege und dem Landschaftsschutz vermehrte Beachtung zu schenken.

Die unablässigen Bemühungen des kantonalen Naturschutzinspektors haben erst kürzlich zu einem neuen Erfolg geführt, indem durch Regierungsratsbeschluß das Landschaftsschutzgebiet Gelten-Iffigen mit den zwei Naturschutzzonen Hohberg-Iffigenhorn und Lauenensee vor störenden Eingriffen bewahrt wird.

Landschaftspflege zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichtes und zur Schaffung geeigneter Erholungsgebiete für den modernen Menschen wird aber künftig gerade in den Siedlungsgebieten unseres Mittellandes vermehrte Anstrengungen und Aufwendungen erfordern. Die Symbiose von Naturkräften und Menschenwerk, welche die Landschaft darstellt, soll in vermehrtem Maße von der Planung in den Griff bekommen werden. Im Entwurf zum neuen bernischen Baugesetz ist denn auch die Schaffung eines besonderen Fonds vorgesehen, aus dessen Mitteln die Verwirklichung dieser Aufgaben ermöglicht werden

soll; andere Kantone sind mit ähnlichen Lösungen bereits erfolgreich vorausgegangen.

Das Verständnis für die gefährdeten wirtschaftlichen und hygienischen Potentiale unserer Landschaft, das Interesse an den Ordnungs- und Funktionszusammenhängen, in denen Kultur- und Naturelemente untrennlich zusammenwirken, aber auch der Sinn für den erholenden, bereichernden Einfluß einer wohlgeordneten Harmonie im Landschaftsgefüge auf die menschliche Psyche sind geweckt. Es gilt, diese Werte zu hegen und zu pflegen!

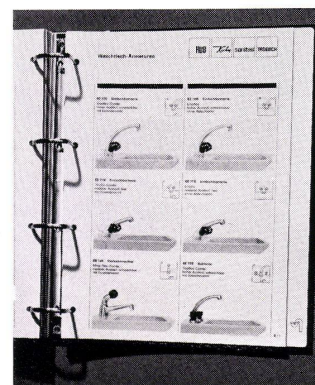
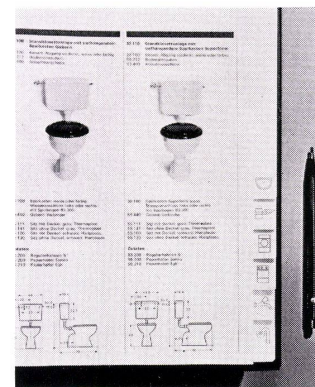
Mitteilungen aus der Industrie

Team-Katalog

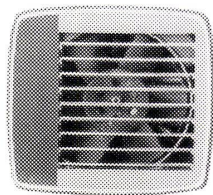
Mit der Herausgabe des Team-Kataloges, als Gemeinschaftswerk der sechs Grossisten Hans U. Boßhard AG, Sanitär-Kuhn AG, Sanitas AG, Troesch & Co. AG, Sanitär-Material Sabag und Baumaterial AG ist wieder ein entscheidender Schritt vorwärts getan auf das Endziel des Gesamt-Gemeinschaftskataloges.

Wie wichtig das erstrebenswerte Endziel ist, beweist uns erneut das gewichtige Werk (2345 g) des Team-Kataloges. Es besitzt aber nicht nur materielle Wichtigkeit, sondern, was viel wesentlicher ist, auf 333 Seiten Inhalt eine Reihe von Vorteilen, auf die sich einzutreten lohnt.

Das Format, die helle Farbe und der solide Einband werden in jedem Fachbüchergestell zum Blickfang. Eine einfache klare Kapiteleinteilung, starke schmutz- und feuchtigkeitsunempfindliche Griffregisterblätter lassen ein sehr rasches Finden der gewünschten Artikel zu.



Gute
Lüftung
ohne
Zugluft



AWAG BONAIR

Sauerkraut, Fische, Pommes-frites sollten nicht im ganzen Haus, sondern auf der Zunge schmecken!

AWAG-BONAIR, der neue leistungsstarke Küchenventilator für Fenster- und Mauereinbau fördert besser denn je alle widrigen Küchengerüche und feucht-fettigen Dämpfe rasch und sicher ins Freie.

Deshalb wird jede Hausfrau BONAIR mit Begeisterung begrüßen. Dank diesem kraftvollen Ventilator werden Haare und Kleider der Köchin frei von unangenehmen Gerüchen und fettigen Niederschlägen. «Sie»

kocht lieber und «ihm» schmeckt es besser! Zudem bleiben auch Küchenwände und -möbel länger sauber.

Aber auch gewerbliche Aufenthaltsräume wie Wartezimmer, Labors, Cafés, Konferenz-Zimmer etc. sind im Nu von Rauch oder verbrauchter, stickiger Luft befreit. Ein AWAG-BONAIR kostet dabei so wenig und die Montage (auch in bestehenden Häusern) ist so einfach.

Fassen Sie daher den guten Entschluss und senden Sie den BON heute noch an die Pionier für modernste Haushalt- und Gewerbeventilatoren!

3808

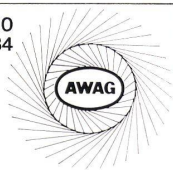
BON

A. WIDMER AG, Sihlfeldstrasse 10
8036 Zürich, Tel. 051/339932/34

Senden Sie mir Ihre Prospekte über die neuen
AWAG-BONAIR-Ventilatoren

Genauere Adresse:

4/69



Der Team-Katalog ist nach dem Ringbuchsystem mit losen, austauschbaren Blättern hergestellt. Nachdem so oft über die Vor- und Nachteile der losen oder fest eingebundenen Blätter diskutiert wurde, sind wir sehr gespannt, wie der Austauschservice in der Praxis funktioniert. Klappt die Sache, dann ist es sicher von Vorteil, wenn der Katalog bei Neuerungen, von denen jedes Jahr einige eintreffen, nicht nach 3 bis 5 Jahren komplett erneuert werden muß, sondern nur einzelne Blätter auszuwechseln sind. Von den Apparaten, Armaturen und Garnituren sind nur noch die heute aktuellen Modelle in den Katalog aufgenommen worden. Die konsequente Ausmerzung alter Ladenhüter zeugt von einem zeitgemäßen Verantwortungsbewußtsein für die Belange der Rationalisierung.

Die Numerierung erfolgte nach dem computerkonformen Dezimalsystem, wobei die erste Nummer die Gruppeneinteilung anzeigt und die weiteren Zahlen sich auf die wesentlichen Merkmale der Modelle, Art und Größe beziehen.

Hoffentlich läßt sich eine Übereinstimmung mit dem in Vorbereitung begriffenen Normpositionenkatalog für das Sanitärgerätee erzielen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn nicht zwei verschiedene Numerierungssysteme nebeneinander bestehen und zu Konfusionen führen würden. Den eigentlichen Apparategruppen vorangestellt sind zwölf Grundrissvorschläge für Sanitäräume mit dem kompletten Beschrieb der Apparate, Armaturen und Garnituren, die sie beinhalten. In der Sprache der Tagespresse müßten wir diese Seiten als sensationell bezeichnen, in der Fachsprache verdienen sie das Prädikat «hervorragend» – «in die Zukunft weisend».

Denn erstens sind die Raum- und Achsmaße der Apparate auf die CRB-Norm SNV 1966 für Sanitäräume in Wohnbauten abgestimmt, zweitens sind die Montagemaße auf das Rastermaß von 150 x 150 mm abgestimmt gemäß der CRB-Norm 282 für Wandplatten. Beide Normen ihrerseits fußen auf der internationalen Modulordnung.

Wir nehmen gerne die Gelegenheit wahr, um die Leser aufzufordern, in den Bestrebungen der Modulmaßordnung nachzudoppeln und immer mehr und konsequent auf dieser Basis zu planen. Mit der Zeit schwenken auch die Architekten vermehrt auf diese Linie ein. Wandplatten in den Abmessungen 148 x 148 mm sind heute im Handel bereits erhältlich. Wenn diese Formate immer mehr verlangt werden, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis der Großteil der Fabrikanten auf die modulmaßgerechten Wandplattenformate umgestellt hat.

Die Gestaltung der einzelnen Seiten ist technisch und graphisch sehr sauber gelöst. Es ist sehr wohlthuend, daß die Abbildungen auf einen hellen, weichen Ton abgestimmt sind und daß man auf die überdrüssige Farbenpracht anderer Kataloge verzichtet hat. Maßskizzen und Maßstabellen entsprechen ebenfalls der hohen Anforderung an Klarheit und rascher Auffindbarkeit.

A propos Maßskizzen ist besonders zu erwähnen, daß sie nur die Apparate selbst betreffen. Montagemaße und Montageanweisungen sind den Maßskizzenwerken des Großhan-

delsverbandes überlassen. Diese klare Trennung dient einem weiteren Fortschritt der Vereinfachung, Vereinheitlichung und Rationalisierung. Die Farbe kommt aber durchaus zu ihrem sinnvollen Recht durch die Farbskala der im Handel erhältlichen farbigen Apparate und die für die Raumgestaltung vorgeschlagenen Farbkombinationen.

Eine angenehm auflockernde Abwechslung bedeuten die ganzseitigen Farbphotos zwischen den einzelnen Abschnitten.

Originelle Ideen und stimmungsvolle Kompositionen bilden das Pendant zur technischen Strenge des Sachinhaltes. Bösch

Eternit im Hoch- und Tiefbau

Seit 30 Jahren gibt die Eternit AG in Niederurnen eine Fachzeitschrift heraus, die über die Anwendungen des Baustoffes Asbestzementaufschlußreich berichtet. Soeben ist Nummer 68 erschienen, die dem Thema «Öffentliche Bauten» gewidmet ist. Die werkeigene Redaktion hat eine Fülle von Material zusammengetragen und präsentiert verschiedene öffentliche Bauten, wie Schulen, Altersheime, Kirchen, Friedhofanlagen, Gemeindezentren, Betriebe, bei denen man, nicht zuletzt durch eine sinnvolle Anwendung verschiedener Asbestzementprodukte, zu wirtschaftlich und ästhetisch ansprechenden Lösungen gelangt ist. Als Beispiele seien hier genannt: das Gemeindezentrum im liechtensteinischen Eschen, das als Verwaltungs-, Gesellschafts- und Kulturmittelpunkt der rasch wachsenden Gemeinde konzipiert wurde (Architekt Franz Hasler, Vaduz); die Friedhofanlage Hinterriet in Küsnacht ZH, deren Hauptmerkmal eine pyramidenförmige Abdankungskapelle bildet (Architekten Balz Koenig und Konrad Jucker, Küsnacht); die eindrucksvolle Kirche St. Franziskus, die Architekt Dr. Justus Dahinden in Hüttwilen erbaute; das aus sechs im Kreise angeordneten sechseckigen Pavillonbauten bestehende Altersheim Niedersimmental bei Spiez (Architekt Fritz Reist, Spiez) und das landwirtschaftliche Technikum in Zollikofen (Architekt Eduar Helfer, Bern).

Uns scheint, die Fachzeitschrift «Eternit im Hoch- und Tiefbau» habe sich in den letzten Jahren sehr zu ihrem Vorteil gewandelt. Die technische Information wurde wesentlich verbessert, die ganze Aufmachung ist sachlich, modern und ansprechend. Das vorliegende Heft zeichnet sich durch knappe, informative Texte, gutes Photomaterial und eine Fülle von Grundrissen, Querschnitten und Detailzeichnungen aus – eine Materialpräsentation, die jeder Architekt und Baufachmann zu schätzen weiß.

Liste der Fotografen

Peter Ammon, Luzern
Jacques Bétant, Lausanne
Atelier J. F. Bossart, Zürich
Peter Grünert, Zürich
Peter Heman, Basel
Photo-Henn, Zürich
Jakob Lauri, Bern
Peter Morf, Zürich
Dieter Rensing, Münster i. W.
Victor-Photo, Zürich